

# Fortbildungen zur Durchgängigen Sprachbildung

**Erfolgreicher Schriftspracherwerb –  
auch bei mehrsprachigen Kindern**

**1 Modul, Teil 1 und 2**



## **Impressum**

### **Herausgeber**

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft  
Bernhard-Weiß-Str. 6  
10178 Berlin

### **Verantwortlich**

Antje Ipsen-Wittenbecher, I A 3, Referentin für Schulberatung und Fortbildung

### **Autorin**

Daniela Ebert

### **Grafik und Layout**

Antje Groth, [www.antje-groth.de](http://www.antje-groth.de)

### **Illustration Umschlag**

Matthia Lux

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigungen sind nur mit Zustimmung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft des Landes Berlin zulässig. Vervielfältigungen für schulische Zwecke sind ausdrücklich erwünscht.

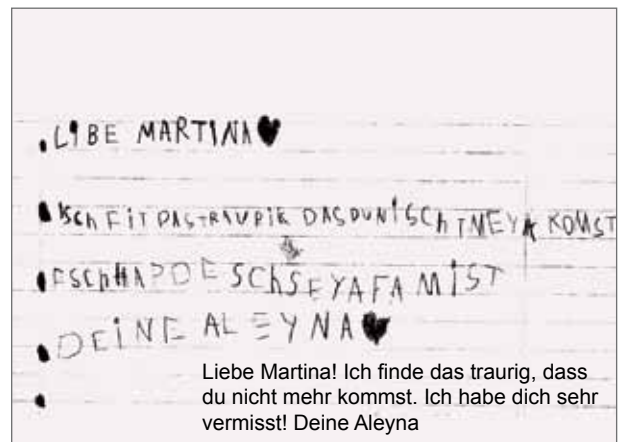
Download dieser Broschüre unter:  
[www.foermig-berlin.de/materialien.html](http://www.foermig-berlin.de/materialien.html)

Berlin 2014, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

## Erfolgreicher Schriftspracherwerb – auch bei mehrsprachigen Kindern

1 Modul, Teil 1 und 2

Daniela Ebert



Bildnachweis: Texte von Schülern der Hunsrück-Grundschule, Fotos: D. Ebert

### Adressaten

Lehrkräfte aller Fächer der Grundschule 1 – 3

### Ziel

Lehrkräfte werden mit Methoden und Hilfsmitteln bekannt gemacht, mittels derer sie den Schriftspracherwerb ihrer Schüler auch unter Bedingungen der Mehrsprachigkeit so unterstützen können, dass diese erfolgreich schreiben lernen.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Inhalte des Fortbildungsmoduls</b> .....	<b>3</b>
<b>Schriftspracherwerb bei mehrsprachigen Kindern – Teil 1</b> .....	<b>4</b>
Hinführung zum Thema .....	4
Möglicher Ablauf .....	6
<b>Schriftspracherwerb bei mehrsprachigen Kindern – Teil 2</b> .....	<b>8</b>
Hinführung zum Thema .....	8
Möglicher Ablauf .....	11
<b>Material, Medien und Literatur</b> .....	<b>13</b>
<b>Inhalt der Begleit-CD</b> .....	<b>14</b>

## Inhalte des Fortbildungsmoduls

### Schriftspracherwerb bei mehrsprachigen Kindern – Teil 1

Zeitlicher Rahmen: 2 Doppelstunden

Im ersten Teil dieses Moduls wird die **Schreibentwicklung von Schulanfängern** beschrieben. Hierbei steht die Strategie des lautgetreuen Schreibens im Vordergrund, das heißt die Aneignung der alphabetischen Strategie mit Hilfe der Anlauttabelle sowie die Sensibilisierung für mögliche Schwierigkeiten beim Erwerb der alphabetischen Strategie – auch aufgrund von Mehrsprachigkeit.

Aufbau der Fortbildung

- Mehrsprachigkeit in der Schule
- Schreibentwicklung
- Anlauttabelle
- Unterstützungsmöglichkeiten beim Schreibenlernen
- Buchstabengeschichte

### Schriftspracherwerb bei mehrsprachigen Kindern – Teil 2

Zeitlicher Rahmen: 2 Doppelstunden

Im zweiten Teil dieses Moduls geht es um Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion. Hierbei werden die Unterscheidung von gesprochener und geschriebener Sprache sowie die unterschiedlichen Konzeptionen von Alltags- und Bildungssprache dargestellt. Anschließend werden Möglichkeiten und Prinzipien der Wortschatzerweiterung präsentiert. Die sprachlichen Anforderungen grammatischer Kompetenzen werden untersucht und Unterstützungsmöglichkeiten vorgestellt.

Aufbau der Fortbildung

- Einstiegsvideo: Mehmet erzählt (Konzeption: Mündlichkeit, Erzählen zum Buch)
- Theoretischer Input: Wortschatzerweiterung und Erwerb grammatischer Kompetenzen
- Arbeitsphase mit Gruppenarbeit und Präsentation der Ergebnisse
- Abschlussrunde

# Schriftspracherwerb bei mehrsprachigen Kindern – Teil 1

## Hinführung zum Thema

<p>Dieses Modul befasst sich mit dem Schriftspracherwerb in mehrsprachigen Klassen und der Fragestellung, wie Kinder erfolgreich den Schriftspracherwerb meistern können. Da in den Berliner Schulklassen Kinder oft mehrheitlich zwei- oder mehrsprachig aufwachsen, muss vom „monolingualen Habitus“<sup>1</sup> Abschied genommen und der Tatsache Rechnung getragen werden, dass viele Schüler in ihrer Zweitsprache Deutsch alphabetisiert werden. In diesem Modul soll es darum gehen, die Lehrkräfte<sup>2</sup> zu ermutigen, einen eigenen Weg des Unterrichtens zu finden, auch mit mehrsprachigen Kindern mit der Anlauttabelle zu arbeiten und die Kinder darin zu stärken, individuelle lautgetreue Texte zu verfassen ohne das Ziel der normgerechten Schreibung aus den Augen zu verlieren.</p> <p>Da in diesem Modul ganz eindeutig Position für das lautgetreue Schreiben im Anfangsunterricht bezogen wird, wird auf der beiliegenden CD-Rom die fachliche Diskussion über das lautgetreue Schreiben dargestellt und begründet, warum die Methode des lautorientierten Schreibens in der Anfangsphase des Schriftspracherwerbs nicht schädlich für die weitere Rechtschreibentwicklung ist.<sup>3</sup></p> <p>Aufbau der Fortbildung</p> <p>Nach einem spielerischen Einstieg<sup>4</sup> zum Erfassen der Lernausgangslage von Schulanfängern wird auf die Schreibentwicklung der Kinder in der Schulanfangsphase eingegangen. Das Stufenmodell des Schriftspracherwerbs wird anhand ausgewählter Kindertexte praxisnah illustriert.</p> <p>Da die Anlauttabelle beim lautorientierten Konstruieren von Wörtern das wichtigste Instrument darstellt, ist es wichtig, den sinnvollen und effektiven Umgang mit der Anlauttabelle zu thematisieren. Hierbei werden sowohl Kriterien für die Auswahl einer Anlauttabelle sowie die intensive Einführung derselben unter Berücksichtigung der Mehrsprachigkeit der Schulanfänger eingehend erläutert.</p>	<p><b>Mehrsprachigkeit beachten</b></p> <p><b>lautorientiertes Schreiben als Methode des Anfangsunterrichts</b></p> <p><b>Stufenmodell des Schriftspracherwerbs</b></p> <p><b>effiziente Nutzung der Anlauttabelle</b></p>
---	--

<sup>1</sup> Gogolin (1988), zit. nach Knapp, Werner (2011): Deutsch als Zweitsprache sprechen und schreiben, Seite 201. In: Werner Knapp, Cordula Löffler u. a.: Sprechen, schreiben und verstehen. Sprachförderung in der Primarstufe, Klett /Kallmeyer Verlag, Seelze.

<sup>2</sup> Zugunsten der besseren Lesbarkeit wird ausschließlich die männliche Form verwendet.

<sup>3</sup> Vgl. dazu ebenfalls die Stellungnahme Prof. Dr. Brügelmanns. Auf: [www.grundschulverband-bayern.de/files/stellungnahme\\_phon.\\_schreiben.pdf](http://www.grundschulverband-bayern.de/files/stellungnahme_phon._schreiben.pdf) ( letzter Zugriff 21.02.2013).

<sup>4</sup> Das „gezinkte Memory“ oder „Memory mit Schrift“ ist ein sehr geeignetes Spiel, um die Lernausgangslage von Schulanfängern zu beobachten. Literaturhinweise befinden sich auf S. 12 dieser Broschüre.

Vielfältige Unterstützungsmöglichkeiten beim Schreibenlernen in Form von Methoden, Spielen und gezielten Arbeitsaufträgen werden in der Powerpoint-Präsentation dargestellt. Der Referent hat die Möglichkeit, eine Auswahl zu treffen und/oder eigene Unterrichtsbeispiele aufzugreifen bzw. mit einzubeziehen.

Abschließend bietet sich das Vorlesen einer Buchstabengeschichte von G. Belke und A. Kaya (s. Literaturliste) an. Hier werden Sprachvergleiche von deutschen und türkischen Buchstaben und deren Aussprachevarianten aufbereitet und in einer für Kinder ansprechenden Form vermittelt.

**Unterstützungsmöglichkeiten**

**Abschluss**

## Schriftspracherwerb bei mehrsprachigen Kindern – Teil 1

### Möglicher Ablauf

Inhalt	Material
Begrüßung Darstellung der Ablaufplanung	Anwesenheitsliste
<b>Einstieg in die Thematik</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mehrsprachigkeit und Schriftspracherwerb in der Schule</li> <li>• Notieren der Erwartungen, Fragen zur Thematik in PA oder alleine</li> <li>• Alternative</li> <li>• Zitate hinlegen zum Erlernen des Schriftspracherwerbs, TN können sich eines aussuchen und ihre Wahl begründen</li> </ul>	Siehe CD: <b>Schriftspracherwerb bei mehrsprachigen Kindern – Teil 1</b> Anlage 2: Powerpoint-Präsentation „Schriftspracherwerb bei mehrsprachigen Kindern“, Folie 2 Karteikarten oder Zitate
<b>Inhalte vorstellen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mehrsprachigkeit in der Schule</li> <li>• Schreibentwicklung</li> <li>• Anlauttabelle</li> <li>• Unterstützungsmöglichkeiten beim Schreiben-<i>lernen</i></li> <li>• Buchstabengeschichte</li> </ul> <b>Voraussetzung klären</b> Homogene Klassen oder Mischung (Kl. 1 – 2 oder Kl. 1 – 3)	Siehe CD: <b>Schriftspracherwerb bei mehrsprachigen Kindern – Teil 1</b>  Anlage 2: Powerpoint-Präsentation Folie 3  Folie 4
<b>Spiel: Memory mit Schrift</b> (zu zweit oder zu dritt) und anschließende Auswertung: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie sind Sie bei der Suche nach den Pärchen vorgegangen?</li> <li>• Orientierung an Wortlänge</li> <li>• Anfangsgraphem</li> <li>• Merkstrategie (Lage der Karten)</li> <li>• Einprägen des Wortbildes</li> <li>• Änderte sich Ihre Spielstrategie während des Spiels?</li> </ul>	Siehe CD: <b>Schriftspracherwerb bei mehrsprachigen Kindern – Teil 1</b>  Anlage 2: Powerpoint-Präsentation Folie 6  Mehrere Spiele „Memory mit Schrift“ mit Fantasiebuchstaben



Inhalt	Material
<p><b>Schreibentwicklung darstellen</b> Anhand der Folien 7–27 Schreibentwicklung und mögliche Schwierigkeiten erläutern</p>	<p>Siehe CD: <b>Schriftspracherwerb bei mehrsprachigen Kindern – Teil 1</b> Anlage 2: Powerpoint-Präsentation „Schriftspracherwerb bei mehrsprachigen Kindern“ Folien 7 – 27</p>
<p><b>Einführung der Anlauttabelle</b> Kriterien für sinnvolle Anlauttabellen mögliche Schwierigkeiten bei der Einführung erläutern</p>	<p>Siehe CD: <b>Schriftspracherwerb bei mehrsprachigen Kindern – Teil 1</b> Anlage 2: Powerpoint-Präsentation Folien 28 – 31</p>
<p><b>Stolpersteine beim Umgang mit der Anlauttabelle</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachvergleich Türkisch – Deutsch</li> <li>• Zusammenfassung auf Folien</li> </ul>	<p>Siehe CD: <b>Schriftspracherwerb bei mehrsprachigen Kindern – Teil 1</b> Anlage 2: Powerpoint-Präsentation Folien 32 – 33</p>
<p><b>Unterstützungsmöglichkeiten beim Schreibenlernen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anhand der Folien konkrete Unterstützungsmöglichkeiten aufzeigen</li> <li>• (Fortbildner sucht geeignete Folien aus)</li> </ul>	<p>Siehe CD: <b>Schriftspracherwerb bei mehrsprachigen Kindern – Teil 1</b> Anlage 2: Powerpoint-Präsentation Folien 34 bis Ende</p>
<p><b>Aufgreifen der Karteikarten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Fragen sind beantwortet?</li> <li>• Welche können im Rahmen des Anschlussmoduls noch geklärt werden?</li> </ul>	<p>Karteikarten des Anfangs</p>
<p><b>Abschluss: Buchstabengeschichte</b> (Ayten Kaya, Gerlind Belke u. a.: Das Buchstabenfest. In: Belke (2008), S. 161 – 167)</p>	<p>Buchstabengeschichte</p>

## Schriftspracherwerb bei mehrsprachigen Kindern – Teil 2

### Hinführung zum Thema

Das Verfassen eigener Texte in der Zweitsprache Deutsch ist für viele Kinder nicht unproblematisch, da ihre Kenntnisse der deutschen Sprache teilweise noch gering sind. Sie beherrschen viele Regeln der Morphologie und der Syntax kaum, auch fehlen ihnen die Worte in der Zweitsprache, um ihre Gedanken auf Papier zu bringen.

Ist der eigene Wortschatz Ausgangspunkt für den Schreibprozess, dann werden Schreibhemmungen aufgrund von Überforderungen vermieden. Um aber eine Stagnation in der Sprachentwicklung zu vermeiden, muss eine gezielte Förderung angestrebt werden. Die Kinder brauchen vor allem Wörter, aber auch morphologische, orthografische und syntaktische Strukturen, um lesbare Sätze zu verfassen.

#### Aufbau der Fortbildung

Der Vortrag beinhaltet zwei Schwerpunkte: Da dem Schriftspracherwerb immer der mündliche Spracherwerb vorangeht, wird zu Beginn der Unterschied zwischen gesprochener Sprache und geschriebener Sprache dargestellt. Anschließend werden Informationen zum Wortschatzerwerb und zur Grammatik gegeben und die Einbettung von Übungen in verschiedene Unterrichtskontexte dargelegt. Der Referent hat die Möglichkeit, eine Reduzierung der zu vermittelnden Inhalte vorzunehmen. Die Folien der Powerpoint-Präsentation sollten der eigenen Zielsetzung entsprechend reduziert oder modifiziert werden.

Zu Beginn der Fortbildung kann ein Videoausschnitt mit einer Morgenkreissituation gezeigt werden. Der Junge (Mehmet) erzählt von seinem Wochenende. Hier wird die Konzeption der mündlichen Alltagssprache und die Erzählkompetenz Mehmet's auf der pragmatischen Ebene (Einsatz von Gestik und Mimik) sichtbar.

Anschließend kann auf den Unterschied zwischen gesprochener und geschriebener Sprache und den Unterschied zwischen Alltagssprache und Bildungssprache eingegangen werden. Alltagssprache erfordert die Verwendung eines anderen Registers als die Bildungssprache, sie kann sowohl schriftlich als auch mündlich verwendet werden. Das übergeordnete und langfristige Ziel ist es, Schüler in die Lage zu versetzen, Bildungssprache sowohl mündlich als auch schriftlich anwenden zu können.

#### **Anforderungen beim Verfassen von Texten**

#### **Aufbau des Vortrags**

#### **Videofilm als Einstieg**

#### **gesprochene und geschriebene Sprache**

#### **Ziel: Bildungssprache**

Im weiteren Vortrag können die Ebenen der grammatischen Anforderungen und des Wortschatzerwerbs betrachtet werden. Die Komplexität der deutschen Grammatik wird anhand von den Inhalten, die in der Grundschule relevant sind, illustriert. Zunächst werden ausgewählte Inhalte der Grammatik in einem Schaubild dargestellt. Die Vielfalt der zu erlernenden Schwerpunkte, die für Zweitsprachenerlernende Hürden darstellen können, werden exemplarisch an den Wortarten (Nomen, Verben, Präpositionen und Pronomen) dargestellt. Ziel ist es, eine Sensibilität der TN in Bezug auf mögliche Schwierigkeiten zu wecken.

Die Erarbeitung eines Wortschatzes ist Usus und ein gewöhnliches Prinzip des Deutschunterrichts. Neue Wörter werden auf Lernplakaten aufgehängt und allen Schülerinnen und Schülern sichtbar gemacht. Aber nicht immer wird darauf geachtet, dass die Begriffe mit Inhalt gefüllt werden und die Bedeutung der neuen Wörter auch handelnd erfahren werden können. Die Notwendigkeit des Be"greifens" von Wörtern, um die Bedeutung des neu erlernten Begriffes tatsächlich abzuspeichern, sollte in der Fortbildung angemessen erwähnt werden. Die Wörter erhalten somit eine persönliche Bedeutsamkeit und die Speicherung im inneren Lexikon gelingt nachhaltiger. Bei diesem Prozess werden nicht nur die inhaltliche Bedeutung eines Wortes und die damit verbundenen persönlichen Assoziationen gespeichert, sondern auch formale Informationen über das Wort. Damit sind Wortschatz- und Grammatikerwerb kaum zu trennen. Neu zu erlernende Wörter bewirken immer auch einen Lernzuwachs im grammatischen Bereich.

Nach dem Input können die Teilnehmer anhand der vorgegebenen Materialien gezielte Umsetzungsideen auf der Ebene des Wortschatzes und der Grammatik selber entwerfen.

In der vorgeschlagenen Planung werden zu den Sachthemen „Obst“ und „Ich und die anderen“ passende Materialien vorgeschlagen. Anhand weniger Beispiele sollen die Lehrkräfte konkrete Möglichkeiten des Umgangs mit den Materialien erarbeiten und ihre Umsetzungsideen dem Plenum vorstellen. Die vorgeschlagene Themenwahl beruht darauf, dass beide Themen im fächerübergreifenden Anfangsunterricht gängig sind und diesen Themen gut ein grammatischer Schwerpunkt zugeordnet werden kann, der für den Anfangsunterricht relevant ist.

## **Grammatikerwerb und mögliche Hürden**

## **Wortschatzerwerb**

## **Speicherung der Wort- bedeutung im inneren Lexikon**

## **Ausgewählte Materialien für TN**

So kann zum Thema „Obst“ das Akkusativobjekt immer wieder zur Sprache gebracht werden. Beim Thema „Ich und die anderen“ bietet sich der Umgang mit Pronomen an.

Es ist auch möglich, die Materialtische anders auszustatten und grammatische Phänomene in den Mittelpunkt zu stellen. Dann können die Teilnehmern in der Gruppenarbeit Übungsmaterial zu spezifischen Schwerpunkten kennen lernen, diese bewerten und geeignete Materialien dem Plenum vorstellen.

Es ist anzustreben, dass die Teilnehmer das ausgesuchte Material und die vorgestellten Umsetzungsideen anschließend in ihrem Unterricht konkret erproben und über ihre Erfahrungen zu Beginn des Anschlussmoduls (Lernszenarien) berichten.

### **Begründung der vorgeschlagenen Themenwahl**

### **Umsetzung im Unterricht**

## Schriftspracherwerb bei mehrsprachigen Kindern – Teil 2

### Möglicher Ablauf

Inhalt	Material
<p><b>Begrüßung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Darstellung der Ablaufplanung</li> </ul>	<p>Siehe CD:  <b>Schriftspracherwerb bei mehrsprachigen Kindern – Teil 2</b>            Anlage 2a: Powerpoint-Präsentation            „Schriftspracherwerb bei mehrsprachigen Kindern“,            Folie 2</p>
<p><b>Einstieg</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Filmausschnitt mit Mehmet</li> <li>• Konzeption: Mündlichkeit, Thema: Erzählen vom Wochenende</li> </ul>	<p>Siehe CD:  <b>Schriftspracherwerb bei mehrsprachigen Kindern – Teil 2</b>            Anlage 2a: Powerpoint-Präsentation            Folie 3</p> <p>Video: Michaela Ullich: Lust auf Sprache – sprachliche Bildung und Deutsch lernen in Kindertageseinrichtungen.</p>
<p><b>Austausch über die Filmsequenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Was fällt Ihnen auf? Wie formuliert Mehmet seine Äußerungen, wie ist seine Körpersprache? Was gelingt ihm gut, wo hat er Schwierigkeiten?</i></li> <li>• <i>Wie agiert die Erzieherin?</i></li> </ul>	
<p><b>Input</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesprochene und geschriebene Sprache – Alltagssprache und Bildungssprache</li> </ul>	<p>Siehe CD:  <b>Schriftspracherwerb bei mehrsprachigen Kindern – Teil 2</b>            Anlage 2a: Powerpoint-Präsentation            Folien 4 – 10</p>
<p><b>Wissenswertes zum Wortschatz und zur Grammatik</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Prinzipien der Wortschatzerarbeitung</li> <li>• Grammatische Kompetenzen bei Grundschulern</li> </ul> <p><b>Prinzipien der Förderung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zur Arbeit mit Büchern</li> <li>• zu Liedern und Sprachspielen</li> <li>• zu sachkundlichen Themen</li> </ul> <p>(Fortbildner sucht geeignete Folien aus)</p>	<p>Siehe CD:  <b>Schriftspracherwerb bei mehrsprachigen Kindern – Teil 2</b>            Anlage 2a: Powerpoint-Präsentation            Folien 11 – 36</p>

Inhalt	Material
<p><b>Gruppenarbeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Übertragung des Gehörten auf die Themen „Obst“ oder „Ich und die anderen“</li> <li>• Plakaterstellung</li> </ul>	<p>Siehe CD:  <b>Schriftspracherwerb bei mehrsprachigen Kindern – Teil 2</b>  Anlage 2a: Powerpoint-Präsentation „Schriftspracherwerb bei mehrsprachigen Kindern“, Folie 37</p> <p>Anlage 3: Arbeitsauftrag für die Gruppenarbeit</p> <p>Gruppentische mit Material zur Thematik</p>
<p><b>Präsentation der Ergebnisse</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Plakate</li> </ul>
<p><b>Abschluss</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Ausgangsfragen wurden noch geklärt, was blieb offen?</li> <li>• Ausblick: Weiterarbeit mit Lernszenarien</li> </ul>	<p>Siehe CD:  <b>Schriftspracherwerb bei mehrsprachigen Kindern – Teil 2</b>  Anlage 2a: Powerpoint-Präsentation Folie 38</p> <p>eventuell: Karteikarten von der ersten Sitzung</p>

Im Anschluss möglich: Modul 2, Lernszenarien

## Material, Medien und Literatur

### Teil 1:

- Notierhilfen
- Moderationskarten
- Powerpoint-Präsentation: Schriftspracherwerb bei mehrsprachigen Kindern, Teil 1<sup>5</sup>
- Kaya, Ayten / Belke, Gerlind u. a.: Das Buchstabenfest. S. 161 – 167. In: Belke, Gerlind (2008): Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. 4. unveränderte Auflage. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren Verlag

Informationen und Material zum Memory mit Schrift:

- Dehn, Mechthild (2007): Kinder Lesen und Schreiben. Was Erwachsene wissen müssen, S. 24 – 31, Seelze-Velber: Klett / Kallmeyer Verlag
- Jochum-Mann, Bärbel / Schwenke, Jutta (2002): Lese-Rechtschreibschwierigkeiten ... und was man dagegen tun kann, Karteikarte 7 im Anhang sowie Kopiervorlage L4.1 und L4.2. Berlin: Lisum
- Wildemann, Anja (2010): Kinder mit Deutsch als Zweitsprache. Spezifische Lernvoraussetzungen abrufen. In: Ders.: Sonderheft in der Reihe: Start in den Unterricht, Deutsch Anfangsunterricht, Seiten 16f. Seelze: Friedrich Verlag

### Teil 2:

- Ulich, Michaela (2004): Lust auf Sprache. Sprachliche Bildung und Deutsch lernen in Kindertageseinrichtungen. Video, ca. 45 Minuten. Freiburg: Herder Verlag
- Powerpoint-Präsentation: Schriftspracherwerb bei mehrsprachigen Kindern, Teil 2<sup>6</sup>
- Arbeitsauftrag für die Gruppenarbeit<sup>7</sup>

Mögliches Material für die Gruppenarbeit<sup>8</sup>:

- Carle, Eric (1969): Die kleine Raupe Nimmersatt. Hildesheim: Gerstenberg Verlag
- Schaffner, Karin / Then-Müller, Ingrid (2007): Ach du dicker Apfel. So schmeckt Obst noch besser. Geschichten, Sprachspiele, Rätsel und Schnitzanleitungen rund um Obst und Gemüse. Celle: Pohl Verlag
- Rau, Joachim Christian: Vitaminlied. In: Zeitschrift Grundschule Musik (2009), Heft 50.
- Tutti Frutti. Spiel von Daniela Elsner/Veronika Wedewer zu den Obstsorten mit der deutschen, türkischen und italienischen Bezeichnung. In: Grundschule Deutsch (2009), Heft 23.
- Pin, Isabel / Schneider, Antonie (2008): Bananen sind krumm, aber nicht dumm – Berlin: Aufbau Verlag.
- Lobe, Mira (1972): Das kleine Ich bin ich. Wien; München: Jungbrunnen Verlag
- Metcalf, Rolf: Ich bin anders als du. In: Duett. Das Liederbuch. Leipzig: Klett Verlag (2004)
- Belke, Gerlind. (2009): Mit Sprache(n) spielen. Kinderreime, Gedichte und Geschichten für Kinder zum Mitmachen und Selbermachen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag.

<sup>5</sup> Die Powerpoint-Präsentation befindet sich auf der beiliegenden CD-ROM. Detaillierte Erläuterungen zu den jeweiligen Folien befinden sich in den Notizen.

<sup>6</sup> Die Powerpoint Präsentation befindet sich auf der beiliegenden CD-ROM.

<sup>7</sup> Der Arbeitsauftrag befindet sich auf der beiliegenden CD-ROM

<sup>8</sup> Nähere Beschreibungen zu den Inhalten der ausgewählten Bücher befinden sich in den Erläuterungen zu den Modulen auf der beiliegenden CD-Rom

## Inhalt der Begleit-CD

### **Schriftspracherwerb bei mehrsprachigen Kindern – Teil 1**

Anlage 1: Erläuterungen zum Modul: Schriftspracherwerb bei mehrsprachigen Kindern – Teil 1

Anlage 2: Powerpoint-Präsentation: Schriftspracherwerb bei mehrsprachigen Kindern –Teil 1

### **Schriftspracherwerb bei mehrsprachigen Kindern – Teil 2**

Anlage 1: Erläuterungen zum Modul: Schriftspracherwerb bei mehrsprachigen Kindern – Teil 2

Anlage 2a: Powerpoint-Präsentation: Schriftspracherwerb bei mehrsprachigen Kindern – Teil 2

Anlage 3: Arbeitsauftrag für die Gruppenarbeit





